

Presseinformation

Exkursion zu den Reiher am Max-Eyth-See

STUTT GART. Kommenden Sonntag, den 13. Juli veranstaltet der Naturschutzbund (NABU) Ortsgruppe Stuttgart eine Führung zur Graureiher-Kolonie am Max-Eyth-See. Jede Wanderung zu den Vögeln mit dem herrlichen Gefieder führt in gewissem Sinne zurück zu den Wurzeln des NABU und zu Lina Hähnle, die der Reiher wegen zur Grande Dame des deutschen Naturschutzes werden sollte.

Bis weit in die 1970er Jahre hinein gab es praktisch keine Graureiher mehr rund um Stuttgart, heute lebt am Max-Eyth-See mit rund 80 Paaren eine der größten Kolonien im gesamten Regierungsbezirk Stuttgart. Nicht nur das: auch zwei Pärchen des seltenen Nachtreihers haben sich den See als Brutstätte auserkoren. Eine kleine Sensation. Erst diesen Sonntag gesellte sich eine weitere Reiherart hinzu: der Seidenreiher, eine schneeweiße Schönheit aus Südeuropa, die am Max-Eyth-See aber nur Station auf dem Durchzug macht. Vermutlich sorgt in seinem Falle auch der Klimawandel dafür, dass die Art jetzt so weit nach Norden vorstößt. Im Falle des Graureihers tut die Wilhelma das Ihrige, damit sich die großen Vögel in Stuttgart wohl fühlen: in und um die Tierkäfige finden sie äußerst bequem Nahrung.

Exkursionsleiter und stellvertretender Vorsitzender des NABU Stuttgart, Michael Schmolz, wird zur Exkursion ein Spektiv mitbringen, das 60-fach vergrößert. So sind die Reiher, die teils noch ihre Jungen versorgen, in den Bäumen des so genannten Biologischen Schutzbereichs ideal zu beobachten. Die majestätischen Tiere werden knapp einen Meter groß, beeindruckend durch ihren langsamen, gemessenen Flügelschlag, ihre enorme Spannweite – doch wiegen sie mit 1600 Gramm nicht einmal so viel wie zwei Milchtüten.

Tausende Federn gelassen

Vor allem den reinweißen Seiden- und Silberreiher wurden ihre hauchzarten langen Schmuckfedern zum Verhängnis: Ende des 19. Jahrhunderts galten Reiherfedern auf den Hüten der Damen als Ausdruck von Eleganz und höchstem Luxus. Jeder Reiher besitzt nur wenige dieser Schmuckfedern und viele Tausende mussten ihr Leben lassen. Das rief Lina Hähnle auf den Plan, eine durchsetzungsstarke Schwäbin, die sich der Modewelt ihrer Zeit in den Weg stellte. Sie zog 1899 aus, "die thörichte Mode, Vogelbälge auf den Hüten zu tragen, energisch zu bekämpfen" und gründete am 1. Februar in der Stuttgarter Liederhalle den "Bund für Vogelschutz", heute NABU, dessen Vorsitzende sie 38 Jahre lang war.

Exkursionsbeginn: 8.00 Uhr, Treffpunkt Haltestelle Max-Eyth-See, Dauer bis ca. 10.30 Uhr

Fragen zur Exkursion: Michael Schmolz, Tel. 0160/ 96 82 42 96

Mehr Infos zu Lina Hähnle und der Geschichte des NABU unter www.nabu.de
